

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr.18/52)

Miesbaden-Biebrich, den 2.5.1952

Länderberichte

UdSSR Der Vorkriegsstand des Nahrungsmittelverbrauchs scheint erreicht und sogar etwas überschritten zu sein. Nach den neuen Preissenkungen stellen sich die Lebensmittelpreise wie folgt:

		Einheit Preise(in Rubel)				Senkg.Steigerg.	
		1940	1950	1951	1952	in vH gegen- über 1951	in vH gegen- über 1940
Roggenbrot	kg	0,85	2,0	1,7	1,5	12	76
Weizenbrot	"	1,70	4,4	3,8	3,3	12	94
Buchweizen	"	3,0	4,3	3,65	3,1	15	3
Rindfleisch	"	10,5	20,5	17,5	15,0	15	43
Butter	"	21,0	40,3	34,3	29,0	15	38
Pflanzenöl	"	15,7	27,0	27,0	21,6	20	38
Eier	Stück	0,85	(1,0	0,9	0,76)	15	5
			(1,4	1,2	1,02)		
Tee	100 gr	10,0	14,4	13,0	10,3	20	3
Zucker	kg	3,8	13,2	13,2	11,9	10	213
Salz	"	0,05	0,65	0,50	0,35	30	600

Speisekartoffeln werden gegenüber dem Vorjahr nicht verbilligt.
(E 26.4.1952)

USA Die Erdölindustrie hat ein grosses Ausbauprogramm vorbereitet, dessen Kosten auf 10,5 Mrd.\$ geschätzt werden. Die Raffinerie - Kapazität soll bis Ende 1953 um 750 000 auf 8 Mill. barrels je Tag gesteigert werden. Es sollen 80 000 neue Quellen erbohrt und 19 700 Meilen neue Rohrleitungen gelegt werden, so daß sich das Rohrnetz bis Ende 1953 auf 185 000 Meilen erstrecken wird. Augenblicklich verfügen die USA über etwa 500 000 Erdölquellen.
(FT 26.4.1952 Nr. 19 633)

Nach der gegenwärtigen Planung soll die Rüstungsproduktion während der Jahre 1953 und 1954 ungefähr auf dem Stand von 10 Mrd.\$ je Quartal verharren. Einschließlich der vom Präsidenten im neuen Budget für 1952/53 beantragten 38 Mrd. für Rüstungszwecke würden die bereits für Rüstungen bewilligten und verlangten Beträge insgesamt 132 Mrd.\$ erreichen. Gestützt auf die bis jetzt bewilligten Summen von insgesamt 94 Mrd. sind für ungefähr 71 Mrd. Aufträge erteilt worden, aber die bis jetzt erfolgten Lieferungen werden auf nur 26 Mrd.\$ veranschlagt. Eins der ersten Ziele ist die Errichtung einer Produktionsbasis für militärischen

Bedarf. Das Ausrüstungsmaterial, das während der nächsten 2 bis 3 Jahre produziert wird, muss ständig modernisiert werden. Beim Produktionserweiterungsprogramm sind bisher die grössten Fortschritte erzielt worden. (NZZ 27.4.1952 Nr 115) Die monetären Goldreserven betrugen 23 295(+2) Mill. und der Zahlungsmittelumlauf 28 333(-103) Mill.\$.

	27.4.	20.4.	13.4.	7.4.
Industrieproduktionsindex	215,4	221,7	221,7	221,7
Geschäftstätigkeitsindex	---	202,0	193,3	219,9
Kapazitätsausnutzung der				
Stahlindustrie(vH)	100,4	97,0	--	102,1
Stahlproduktion(1000 t)	2 085	2 015	--	2 120
Kohlenproduktion(1000t)	--	9 175	8 180	8 150
Autoproduktion	135 769	127 038	124 740	127 039
Eisenbahnwagenladung.	---	735 097	690 660	707 142
Lebensmittelgross-				
handelspreise(\$)	6,31	6,37	6,37	6,40

(NZZ 29.4.1952 Nr. 117)

Gross- Der Economic Survey for 1952 ist weniger auf Prognosen und britan-Produktionsplanung abgestellt als seine Vorgänger. Er berichten
tet vielmehr ausführlich über die Wirtschaftsentwicklung 1951 und ist wegen der Exportentwicklung skeptischer als die Budget-Rede. (E 26.4.1952)

Der Exportpreisindex(1951=100) stieg im März um einen Punkt auf 107, während der Importpreisindex im 4. aufeinanderfolgenden Monat auf 103 verharrte. Der Index der Terms of Trade fiel um einen Punkt auf 96 und hatte damit den gleichen günstigen Stand wie im Oktober und November.

(FT 25.4.1952 Nr. 19 632)

Im März fiel der Index der Chamber of Shipping um 19,6 Punkte oder 12,5 vH auf 137,7. Der Index hat damit seinen niedrigsten Stand seit Dezember 1950(115,7) erreicht. Das Absinken der Frachtraten ist auf den europäischen Nachfragerückgang nach amerikanischer Kohle und auf Einfuhrbeschränkungen in vielen Ländern zurückzuführen. (FT 22.4.1952 Nr. 19 629)

Der Hopkinsonsausschuss empfiehlt, das Monopol der Raw Cotton Commission abzuschwächen. Zwar soll die Organisation ihre Tätigkeit in der bisherigen Weise fortsetzen, gleichzeitig sollen aber alle Baumwollverbraucher eine Option erhalten, ihre Rohbaumwolle selbst oder über private Handelskanäle zu beziehen. Die Wiederaufnahme des Markthandels in Liverpool bleibt weiterhin ein Programmpunkt der konservativen Regierung, ihre Einleitung ist aber als auf einen späteren Zeitpunkt vertagt zu betrachten. (NZZ 26.4.1952 Nr. 114)

Um die Landwirtschaft ergiebiger zu gestalten, werden ihr Preiserhöhungen und Subventionen in Höhe von insgesamt 39 Mill.£ zugestanden. Es wurden Mindestpreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse festgesetzt, die bis zum 31.3.1953 gelten. Auch die Grundpreise für Futtermittel bleiben bis zu diesem Zeitpunkt unverändert. Die Festsetzung von landwirtschaftlichen Mindestpreisen für spätere Jahre wird vorbereitet. (FT 25.4.1952 Nr. 19 632)

Austra- Ein Fünfjahresplan für die Landwirtschaft wurde vorgelegt, lien
der 100 Mill.£A oder fast ein Zehntel zum jährlichen Volkseinkommen beitragen und 7 Mill.£A Importe sparen könnte. Vor allem sollen die Anbauflächen für Weizen, Hafer, Gerste, Tabak und Leinsaat erhöht und die Fleischerzeugung gesteigert werden. (E 26.4.1952)

- Däne-
mark** Es ist beabsichtigt, die Freiliste auf 76 vH der Einfuhr aus OEEC-Ländern zu erweitern und dabei 93 bzw. 77 vH der Rohstoff- und Nahrungsmittelimporte, jedoch nur 64 vH der Fertigwareneinfuhr freizugeben. Man hat den voraussichtlichen Mehrimport auf nur etwa 50 Mill. dkr. je Jahr. Unter den Waren, die mit Wirkung vom 1.5. auf die Freiliste übergeführt werden sollen, befinden sich innerhalb der Rohstoffgruppe Flachs, Hartholz und andere Holzwaren, Hartmetall, Asphalt, Naturharz, bei den Nahrungsmitteln Orangen, Bananen, Zitronen, Aprikosen, Pfirsiche, Datteln, Feigen, Rosinen, Zwetschgen, Mandeln, Nüsse, Kokosmehl, Reis und Kakao und bei den Halb- und Fertigwaren u.a. Garn (ausser Handstrickgarn), Textilmaschinen, Kunstharz, Zinkweiss, Steinkohlenteer, Pharmazeutika in Einzelverpackungen, Extrakte und Essenzen, Zeichnungen und Bilder, sowie Filmapparate. (NZZ 24.4.1952 Nr. 112)
Die Nettovalutareserve der Nationalbank weist für März einen Devisenzugang von 29 Mill. auf und beläuft sich auf nunmehr 118 Mill. gegenüber 24 Mill. dkr. um die Jahreswende 1951/52. Im Januar erhöhte sich die Einfuhr von 530 (Dezember) auf 639 Mill.; während die Ausfuhr um 60 Mill. auf 480 Mill. dkr. sank. Im Februar betrug das Aussenhandelsdefizit bei einer Einfuhr von 536 Mill. und einer Ausfuhr von 510 Mill. nur noch 26 Mill. dkr. Man rechnet damit, dass das Aussenhandelsdefizit wieder steigen wird. (NZZ 29.4.1952 Nr. 117)
- Frank-
reich** Das Kabinett billigte Einsparungen in verschiedenen Ressorts in Höhe von 110,062 Mrd. und Krediteinfrierungen in Höhe von 95 Mrd. ffcs. für die verstaatlichten Industrien, Kriegsschäden und sonstige Ausgaben. Diese Abstriche stellen 6 vH des Budgets von 3 494 Mrd. ffcs. dar. Die eingefrorenen Kredite sollen durch eine Anleihe ersetzt werden, wenn die Öffentlichkeit Vertrauen in die Stabilität des Franc gefasst hat. (NYHT 28.4.1952)
- Ita-
lien** Der Grosshandelsindex (1933=100) betrug im Juni 1951 für die offiziellen Preise 5 825 und für die freien Marktpreise 5 904; am Jahresende haben sich die beiden Messziffern auf 5 693 bzw. 5 745 ermässigt. Ende März war der Indexstand 5 476 bzw. 5535. Der Lebenshaltungskostenindex zeigt seit Jahresende 1951 eine Abnahme von 5 764 auf 5 746. Im Verlauf des 1. Vierteljahres 1952 haben sich die durchschnittlichen Kosten des wöchentlichen Lebensunterhalts einer vierköpfigen Arbeitnehmerfamilie, die 1938 mit 245,34 Lire angenommen wurden, von 14 027 auf 13 982 Lire verbilligt. (NZZ 29.4.1952 Nr. 117)
- Jugo-
sla-
wien** 1951 stand einer Gesamteinfuhr (einschl. Hilfsprogramme des Westens) von 2,06 Mill. t (1950 : 1,63) im Werte von 19,54 (11,79) Mrd. Dinar eine Ausfuhr von 3,23 (3,08) Mill. t im Werte von 9,18 (7,93) Mrd. Dinar gegenüber. Daraus ergibt sich ein Aussenhandelsdefizit von 10,36 (3,86) Mrd. Dinar oder 207 Mill. \$.. (NZZ 30.4.1952 Nr. 118)
- Ägyp-
ten** Um aus der akuten Zahlungskrise herauszukommen, wurde ein neuer Baumwollexportplan entworfen, der einen Direktaustausch Baumwolle gegen Weizen, Zucker und sonstige dringend benötigte Rohstoffe mit den asiatischen Ländern vorsieht. Die ungünstige Finanzlage ist darauf zurückzuführen, dass einmal der Verkehr durch den Suezkanal durch die Differenzen mit Grossbritannien nachgelassen hat und besonders, dass durch die überhöhten

Baumwollpreise die Baumwollausfuhr, aus der vier Fünftel des Devisenaufkommens stammt, stark zurückgegangen ist. Die für 1952 vorgesehene Freigabequote von blockierten Pfunden ist bereits verbraucht. Über weitere Freigaben scheinen Verhandlungen mit Grossbritannien zu schweben.

(St 26.4.1952 Nr. 3868)

Weltwarenmärkte

Die Aufhebung der amerikanischen Preiskontrolle für verschiedene Speisefette und Öle blieb ohne Einfluss auf die Märkte. An den Wollversteigerungen in Australien und der Südafrikanischen Union waren lebhaftes Kaufinteresse und nicht unerhebliche Pluskorrekturen festzustellen. Ob diese Entwicklung endgültig oder nur vorübergehend ist, muss die Zukunft erweisen. Unter starken Schwankungen mussten die Notierungen an der New Yorker Baumwollbörse Abstriche hinnehmen. Die Versorgungslage in NE-Metallen hat sich weiterhin gebessert. Auf den übrigen Märkten war der Geschäftsgang ruhig und eher nachgebend.

(DZ u.WZ. 30.4.1952 Nr. 35)

DZ u.WZ = Deutsche Zeitung und Wirtschafts-Zeitung, E = Economist, FT = Financial Times, NYHT = New York Herald Tribune, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, St = Statist.